

Forum Hall – Neues zur Geschichte der Stadt

Neueste Forschungsergebnisse zu Hall fasst der jüngst erschienene vierte Band von „Forum Hall in Tirol“ zusammen. Neun bemerkenswerte Beiträge beschäftigen sich unter anderem nicht nur mit dem Skelett von A(rnbrust) bis Z(ahnbürste), sondern auch mit dem Kongregations- und Theatersaal der Haller Jesuiten. Christian Kayed stellt im Haller Blatt drei ausgewählte Beiträge vor. Dritter und letzter Teil: griechisch-katholisches Asyl in der Salvatorgasse.

Das segensreiche Wirken von Vater Myron in Hall



Byzantinische Liturgie in der Salvatorkirche 2015.

Hall. In der Salvatorkirche erinnert seit 2015 eine Gedenktafel an den ukrainischen griechisch-katholischen Priester Dr. Myron Hornykewytsch, der hier ab 1954 Messen las. Der Journalist und Theologe Dr. Heinz Pan-teleymon Gstrein, der als Jugendlicher Vater Myron selbst erlebte, hat einen ausführlichen Lebenslauf dieses bemerkenswerten Priesters verfasst.

Vater Myron wurde 1889 in Galizien geboren, das unter Maria Theresia habsburgisch wurde und heute Teil der Westukraine ist. Nach dem Studium der Theologie wurde Vater Myron 1912 in Lemberg zum Priester geweiht. Als das zaristische Russland im Ersten Weltkrieg Lemberg besetzte, verbannte es Vater Myron für drei Jahre nach Sibirien. Nach der Rückkehr wurde er bald mit der Aufgabe betraut, die griechisch-katholische Kirche in Österreich zu leiten. So zog er nach Wien, wo er an der byzantinischen Zentralfarre St. Barbara seelsorge-

risch und auf liturgischem Gebiet wissenschaftlich tätig war.

Aus dem alten Galizien ...

Als 1945 die sowjetischen Kommunisten in Ostösterreich einrückten, wurde die Lage für Vater Myron gefährlich. Um ihn zu schützen und um geschätzte 100.000 griechisch-katholische Flüchtlinge in den westlichen Bundesländern seelsorgerisch zu betreuen, ernannte der Wiener Kardinal Erzbischof Theodor Innitzer ihn zum Generalvikar für die Gläubigen des byzantinischen Ritus.

Vater Myron ging zuerst ins oberösterreichische Bad Hall, das in der amerikanischen Besatzungszone lag, bis Baron Paul Kripp 1950 tatkräftig vermittelte, dass Vater Myron Priester an der Haller Salvatorkirche wurde und in der dazugehörigen Kaplaneiwohnung einzog. Vater Myron betreute sowohl ukrainische Männer und Frauen, die als Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt wor-

den waren, als auch ukrainische Flüchtlinge, die ab 1944 vor den anrückenden Sowjets die Flucht ergriffen hatten. Die meisten davon lebten in Lagern in Innsbruck, Landeck und Kufstein. Bis zur Wiedereröffnung der bombengeschädigten Salvatorkirche fanden die Gottesdienste in den Gemeinschaftsräumen dieser Lager statt.

... ins neue Österreich

Am 1. Mai 1954 wurde die Salvatorkirche nach ihrer Wiederherstellung neu geweiht. Den Eröffnungsgottesdienst hielt Vater Myron tags darauf nach dem byzantinischen Ritus. Auch römisch-katholische Christen waren von der Schönheit der byzantinischen Liturgie mit ihren Hymnen und Gebeten beeindruckt. Vater Myron las jeden Morgen eine Messe und hielt an Sonntagen und Feiertagen die „Göttliche Liturgie“. Neben seinem Einsatz für Flüchtlinge war ihm die Einheit der christlichen

Kirchen ein Herzensanliegen. Obwohl die katholische Kirche keine Priesterehe erlaubt, konnten Priester im griechisch-katholischen Erzbistum Lemberg heiraten. Vater Myrons Frau war Emilie, die Tochter eines Priesters, mit der er die Tochter Maria hatte. Bevor Vater Myron nach Hall kam, wurde Emilie auf einer Fahrt von Wien nach Oberösterreich von sowjetischen Kommunisten verhaftet und in einem sibirischen Gulag sechs Jahre lang inhaftiert. 1955 wurde Emilie aus der Gefangenschaft freigelassen, und Vater Myron kehrte für ein Jahr nach Wien zurück, doch hatte er Heimweh nach Hall und die tägliche seelsorgerische Arbeit wurde zu viel für ihn.

Vater Myrons Tochter Dr. Maria Gornikiewicz eröffnete als Kinderärztin eine Praxis im Ansitz Rainegg, und ihre Eltern wohnten nun dort im ersten Stock. 1959 starb Vater Myron in Hall und wurde am Haller Friedhof begraben. Als Maria nach dem Fall des Kommunismus wieder in ihre westukrainische Heimat fahren konnte, ließ sie das Familiengrab in Sambor renovieren, ihre Eltern in Hall exhumieren und nach Sambor überführen.



Vater Myron als Geistlicher in Lemberg vor dem 1. Weltkrieg.

info

Forum Hall in Tirol, Band 4 – Neues zur Geschichte der Stadt

Herausgeber: Dr. Alexander Zanesco
Verlag: Ablinger.Garber, Hall
256 Seiten, 26,50 Euro
Erhältlich: im Buchhandel, insbesondere Riepenhausen, Museumsshop Münze Hall